

Handschriften / Autographen

Tagebuch Johann Peter Rottlers.

Rottler, John Peter

Vepery, 01.01.1805-12.1805

August 1805

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171745

hier waren. — Der Perumal's Sohn, antwortete mir:
 Ob er ihn auf solche Weise besuchte? — Ja, Sonntags im
 Vormittag persönlich. — Ob er ihn glaubte, daß
 diesem Leiden von Nutzen sey? — Er dachte so —
 Allein es ist nicht möglich von einem solchen, der selbst
 einen Leiden hat, etwas Gutes zu erwarten? Peru-
 mal hat zwar Augen, aber sieht nicht, Ohren, aber
 hört nicht & — Wie sehr er sich bemüht besonders von
 der Unwissenheit, in der die hinduistischen Jünglinge
 dieses Landes liegen, die ihm Weg das Geheilte nicht ken-
 nen, u. von ihnen Jünglingen, die Bramahinern, die
 selbst blind sind, nur immer mehr in die Irre gebracht
 werden. Im menschlichen Geiste finden wir allein
 richtige Erkenntnis. — Der Entschluß hat so daß
 aus dem Tractat, die Weisheit! Das Wort war,
 welches die Ordnung nützlich, wie wir mit Gott
 ausgeführt u. Vergeltung der Tünden durch Eiferung
 zu laugen. — Der Mann war aufmerksam, u.
 nahm das Lächeln, das ihm aufgefallen war, u.
 besonders seine Meinung angedeutet werden.

Am 23ten August. Ich rieth diesem
 Morgen nicht sehr alten Frau, die im Female
 Asylum im Lazareth mit ihrer Tochter ist, das
 früh. Abendmahl zu empfangen. Es war ihre Befür-
 chtung aus unvernünftiger Furcht, daß sie nicht mehr würdigen

19.
Frugem, die ich in dem Abend vorher, da ich sie besuchte,
ich wollte, kaum antworten konnte. Allein sie
sagte mir in ihrem gesunden Sagen zu mir, dass
mein Herz wohl gefaltete u. mit ihr das fril. Abend
nicht zu verstehen, u. ich fühlte ab das wegen für die
nicht, wenn ich die Anlangen nicht erfüllt hätte.

Am Samstag besuchte ich mit einem meiner
Eatselsten einige meiner Freunde. Es waren
ein Paar sehr alte Leute, zu denen wir zu
kamen. Wie wir uns an ihr wendeten, so
auch das sie sich sehr artig zuvernehmen sollten, u.
zufragen ich, was sie das für ein sollten. Wie
sagten sie auch ihrem freudigen Zustand, u.
erwarteten sie ein freies willkürliche Anordnung
u. Gnade bei Gott zu finden. Nach dem wir
nicht mit unsern Freunden und den aus der Familie
gemeinlich gesprochen hatten, kamen wir zu
dem Haus eines Pandarams, der vor seinem
Haus stand, und uns sehr lieb zum sitzen invitirte.
Er sagte, er käme noch den fril. Ort Hasi.
Wol, sagte ich, ich war vor meinem Haus
auch Kamesuram, u. hatte dort sehr gerne
mit vielen Brahmanern zu sprechen.

Ihr geht an solch Orte hin um von Tindanflung
zu kommen, allein ihr müßt doch auf das bekannt-
geheimste, wenn man gleich fünf Tadam, oder
noch so weit, geht, bleibt die Tindan doch immer
bei uns. Ein waschen, einer Erfüllung der Gr.
Lieber, einer Almosen können uns von Tindan be-
fragen, und um werden ihm gezeigt, wie wir
allein durch Eristian Ergebung gelangen.
Es war nie Man unter uns, und anders,
die sich in dem Tindan selbst setzen, der waschen
bei einem Eolwart gadiant hatte, u. mannsb anzu-
nehmen stand, was sonst oft schon von andern
auf genommen worden ist; ab: ihr Eristian
warst ja nur fin in diesem Lande ein geringer
Anzahl an, wie aber die größte. Daraus: wir
sollen wir unsern lieblichen Tindan selbst finden,
wenn wir ihn wollen, was ich uns sagt.

Womöglich ihm das nötige garantieren zu können.
Der Eristian hat ein Wort aus dem Tindan.
Der waschen Tindan! ihm was, u. den Tindan
der Anzahl einer Zeit gezeigt. Das Tindan
anzunehmen, besteht in der Tindan.

Wenn der Tindan Tindan sein mit uns, da
wir das Tindan annehmen hatten, der was
besonders merkwürdig ist, der Tindan

zu besichtigen, so me gefört hat.

21.

Don 6^{ten} September umloht ist das Nach-
mittags nach Paleiacatte die dortige Gemeinde
zu besorgen und einen helländischen Herrn zu
brauen. Ist nunmehr das Abend nach 9 Uhr
das Ort. Am 7^{ten} den 7^{ten} das, da unser Frägen
nächst anrufen, bruchte ist als eine große
Kalksteinen einen Kalkstein, ^{mit} *Corypha umbra*,
culifera; die Kalksteinen an ist sehr sehr, hatte
aber bei anrufen noch nicht ist eine kleine Menge
verfassen; und so man an den abgesehen ist,
den Kalksteinen sehr sehr, die sehr sehr
bis nach an die Kalksteinen imgeben.

Don 7^{ten} September Donnerstags steht ist
die Kalksteinen zum Teil. Abendmahl im Post.
zu den sehr sehr der Gemeinde 25 Personen
mehren, u. das Nachmittags gewährt ist in
dem sehr sehr über Matth. 3, 8. Das zu, sehr
nicht, ist; In der Gemeinde lesen 19.
Personen ihre Namen zum Genuss des Teil. Abend-
mahls anzuweisen. Hieran aus der Kalksteinen
sind an öffentlich über ist eine Gläubigen besagt
und anrufen ist eine Kalksteinen. Nach gewährt
Nachmittags Gottesdienst nicht ist eine alten
blinden Mitarbeiter in ist eine Kalksteinen das Teil.
Abendmahl; es ist oben die, so auf in Kalksteinen